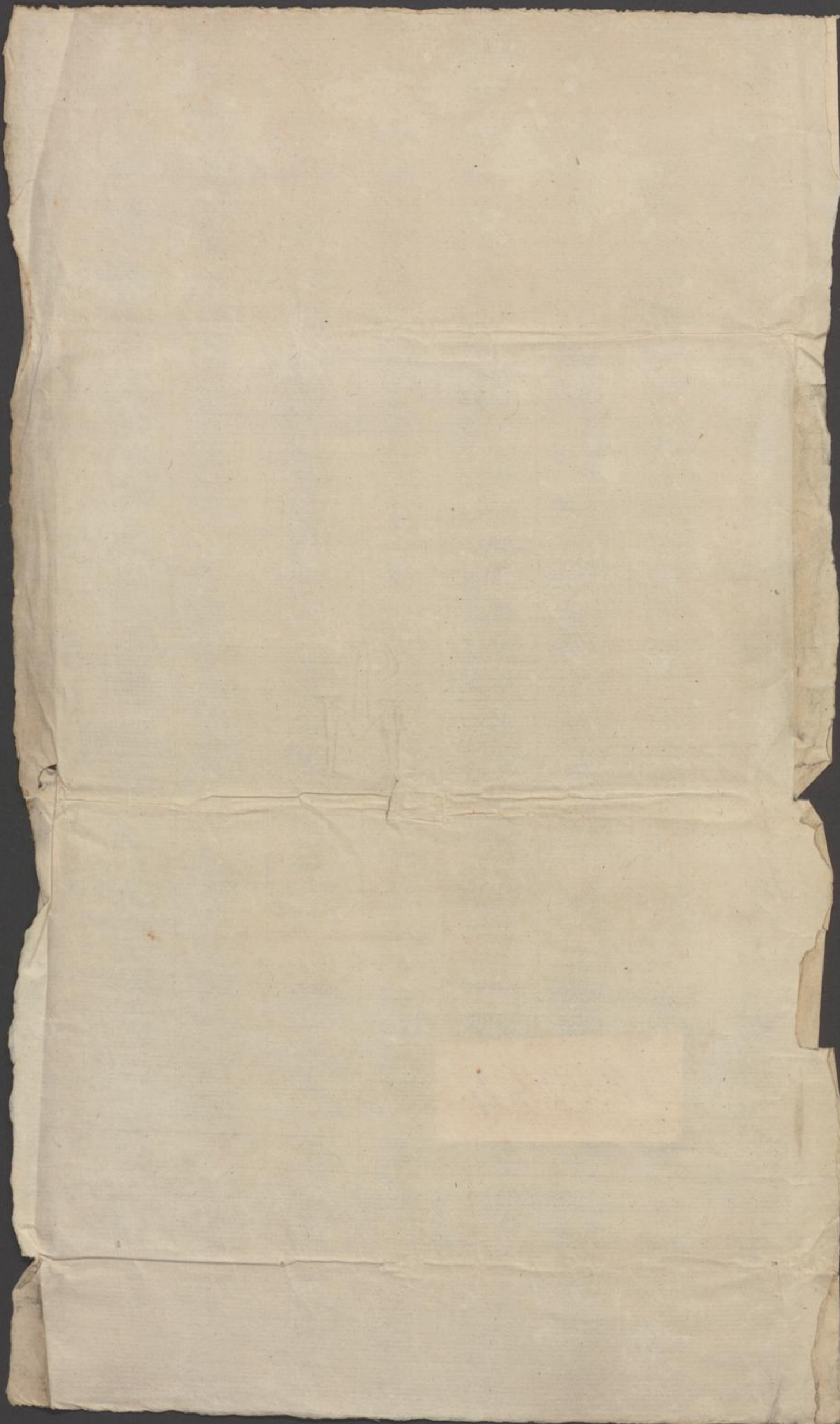


N^o 26 *Billets de banque de 200 livres
du Hospital de St. Louis.*

164.

170.



Gegenwärtige Könige von
 Sardinien zum alleinigen Besitz
 und Verpflegung von
 mehreren Burgern und Königen



Faint, illegible handwritten text, possibly bleed-through from the reverse side of the page.

Livobroij zum Nistumerslein Bröjstuck
 Gedicht mit lediglich zu Hochflügelung
 Amore Himmeln.

Mit dem beding daß das Capital jedes
 musten rüßerselben angestrichet werden.

Faint, illegible handwriting in a cursive script, possibly a list or account, located in the middle section of the page. The text is too faded to transcribe accurately.

Georg Meißner

S. J. an
die Herrn Meißner
die Jungen

Ich habe aus die Zeitungen über ein Capital
von einem großen Verleger gekauft und,
ich hoffe also für mich, innerhalb 8 Tage
noch für 6000 auf diesen Aufsatz anzu-
legen, und wenn es noch möglich wäre
auch die sämtlichen No. von 18000 #

Faint, illegible handwriting at the top of the page, possibly a header or address.

Main body of faint, illegible handwriting, likely the primary text of the document.



Hierbey zum 5ten mal im beytrauch von
 den neuen Buecher-Lochital lediglich gewidmet,
 mit soelligen rathen od. befall widerum
 bey den maentigen sothen anzulegen.
 Die gute wirthschaft und vorzuecht dero zeitigen
 respectivi Herren Vorsteher ist jedermanniglich
 bekant, deswegen eine vorgebrachte bitte
 an die ehrwuerdigen Herren Successores bey
 vorkundung dieser schuenestigen beytraue
 mit dem neuen Zins und ueruecht vom
 Capital gebuehlich zu ueruecht damit
 die Capital Summa von fl. 30 m und derjenige
 so geliebtes Gott unuorwuehlich wird,
 imo vorsehen werde.

21 Juny 1779 n. n. s. n. s. n.



[Faint, illegible handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

gewesen, von den Engländern aus dem Grunde wieder freygegeben werden, weil nach dem eigenen Gesändnisse des Lord Suffolk in dessen Antwort, die Feindseligkeiten so unvermuthet ausgebrochen, daß die Absender von solchen Waaren nicht anders glauben können, als daß es noch vollkommen Friedenszeit wäre.

Die zweyte Bittschrift ist an die Staaten von Holland und Westfriesland gerichtet, worinn dieselben gebeten werden, jene erste bey den Generalsstaaten zu unterstützen, und dadurch die genaueste Erfüllung des Tractats von 1674 aufs nachdrücklichste und prompteste bewirken zu helfen.

Endlich 3) sieht man eine sehr flehentliche an die Generalsstaaten gerichtete Bittschrift von Schiffern, welche anführen, daß sie nicht nur durch das Aufhalten ihrer Schiffe in England tief in Schulden gerathen; daß sie nicht nur von den Engländern feindlich behandelt würden, wie denn der Schiffer Jean Schildt auf seinem eigenen Verdeck erschossen sey; sondern auch, daß, da sie bey diesen Umständen keine Fracht mehr bekommen könnten, für sich selbst mit ihren Weibern und Kindern in gänzliche Armuth, die Holländische Schifffahrt selbst aber in gänzlichen Verfall, und dadurch so viel tausend Handwerker und Arbeitsleute in Mangel und Elend gerathen würden.

Haag, den 24 November.

Besondere Briefe aus Boston melden, der Graf von Estaing habe daselbst mit seiner Flotte eine so gute Lage genommen, daß sie vor allem Angriff sicher sey. In dessen fehle es der Flotte an Lebensmitteln und Baumwerk, weshalb sie wohl den Winter über daselbst nicht werde bleiben können.

Nach unferer gestrigen Gazette ist zu Frankfurt am Mann eine Anleihe für Ihre Kayserl. Majestät eröffnet worden.

Copenhagen, den 24 November.

Es ist ein Commando Recruten für die hiesige Garnison aus Holstein angekommen.

Ein Dragorisches Schiff hat 1000 Tonnen Magazin Roggen von Cronenburg anhero gebracht.

Unterm 14ten October ist eine Königl. Verordnung wegen Abstellung der bey Hochzeiten, Kindtaufen, Begräbnissen, u. s. f. auf dem Lande vorgehenden Heppigkeiten, wie auch wiederholtes Verbot der Hochzeit- und Gevatter-Geschenke, für das Herzogthum Holstein, die Herrschaft Pinneberg und Grafschaft Danzau ergangen. Der am hiesigen Königl. Hofe zeitber accreditirte Russisch-Kaiserliche Gesandte, Herr von Sacken, wird mit dem ebenen von hier nach Petersburg abgehen. Nach der Abreise des Herrn Gesandten wird der Conceller honnoraire Czkalovski die Angelegenheiten des Russisch-Kaiserlichen Hofes alldert wahrnehmen.

Seit kurzem sind die Kornpreise gestiegen.

Der Lieutenant Meyer ist mit einem Commando von 10 Unterofficiers, 1 Tambour und 100 Mann Infanterie nach Föhnen beaufschiret.

Es ist ein Courier bey dem Kayserl. Minister angekommen, und ein anderer Courier, Namens Ritter, ist nach Stockholm hier ausgespohret.

So ist auch der Russische Courier Sager von hier nach Petersburg abgegangen worden.

(Die Englischen Briefe vom 17ten und 20sten dieses sind ausgeblieben.)

Von gelehrten Sachen.

„Neue Geschichte des Französischen Africa, mit neuen Charten sowohl, als geographischen, astronomischen und andern Beobachtungen über die Gebräuche, Sitten, Religion und den Handel dieser Gegenden. Vom Abt Demanet, ehemaligen Missionair in Africa. Aus dem Französischen übersezt. Erster Band, zweyter Band. Mit gnädigster Freyheit. Leipzig, in der Weygandschen Buchhandlung, 1778.“

Obgleich der Abt Demanet verschiedenes in diese neue Geschichte des Französischen Africa aufgenommen, was bereits andere Reisebeschreiber davon gemeldet haben, so unterscheidet sich dennoch das Werk durch verschiedene neue Beschreibungen und Beobachtungen, die man nirgends antrifft, sehr zu seinem Vortheile. Der Kaufmann, der Statistiker und auch der Philosoph, der an dem Studio des Menschen sein Vergnügen hat, wird in dieser neuen Geschichte vieles antreffen, welches Stoff zu Speculationen und nützlichen Betrachtungen geben wird. Der erste Band hat 8 Kapitel. Das 1ste enthält eine allgemeine Beschreibung von Africa; das 2te die Beschreibung der bewohnten Inseln, die zu Africa gehören; und das 3te die Beschreibung des Französischen Africa, und zwar a) der Insel Arguin und des Forts Portendick, nebst Beobachtung über ihren Handel, b) Beobachtung über den Gummihandel, und Beschreibung der 3 Wälder, die es erzeugen: Vorschläge, diesen Handel wieder in Aufnahme zu bringen; c) Beschreibung des Senegal, und der Königreiche, die an diesem Flusse liegen, d) Beschreibung des Departement von Goree, vom grünen Vorgebürge an bis an den Gambia. Das 4te Kapitel beschreibt den Fluß Gambia und die daran liegende Königreiche; das 5te den Fluß Salum, oder Bursalum, als einen neuen Hauptweg zu den Goldminen, und den Handel im Innern von Africa; das 6te den Fluß Kaffamante, als den zweyten neuen Weg dazu; das 7te die Insel les Biscaur, die benachbarten Königreiche, Flüsse, Inseln und ihren Handel; das 8te liefert Beobachtungen über den ganzen Handel des Französischen Africa, a) über den Sclavenhandel, über die dazu erforderlichen Waaren, und über die Mittel, ihn mit Vortheil zu führen, b) Preis solcher Waaren nach dem Tarif des Magazins zu Goree, c) Unterschied der Waren am Gambia von denen an der Africanischen Küste.

Der 2te Band hat 6 Kapitel: 1) Von den Sitten und der Religion der Negern; 2) Beobachtung über ihre Gebräuche; 3) Bemerkungen über die Naturprodukte in Africa; 4) Beobachtungen über die Thiere in Africa; 5) über die wohlriechenden und Gewürz-Bäume, über das Bauholz, über die verschiedenen nützlichen Pflanzen, die Africa hervorbringt; 6) Beobachtungen über die Mittel, Africa für den Staat und für die Religion gleich nützlich und wichtig zu machen.

Die historisch-physischen Abhandlungen, welche diesem Bande beygefügt sind, enthalten Betrachtungen über verschiedene Naturerscheinungen, über den Ursprung der Negern und die physischen Ursachen ihrer Farbe. (Das neueste und beste, was hierüber gesagt werden kann.) Widerlegungen der verschiedenen Systeme anderer Schriftsteller über den Ursprung der Ne-



gern und die Ursache ihrer Farbe, a) über den Ursprung der Saracenen und Negern, und die wahre Ursache ihrer Farbe, b) Erzählung und Widerlegung der Vermuthungen einiger neuern Schriftsteller über die Ursache der Farbe der Negern. Auflösung einiger Einwürfe, die man der gegebenen Erklärung vom Ursprunge der Farbe der Negern entgegenzusetzen könnte.

“Beyträge zur Landwirthschaft, in Briefen an einen Freund, von Johann Wilhelm Zöner, Prediger zu St. Jürgen im Herzogthum Bremen. Bremen, 1771 und 1778. 8vo. 2 Sammlungen, 18 Br.”

Wir hoffen, manchem Freunde des Landlebens, welcher nicht von Jugend auf dabey gewesen, und doch gerne mit eigenen Augen sehen will, einen wahren Gefallen zu erweisen, wenn wir ihm anzeigen, daß er in den ersten 13 Briefen alles finde, was ihm von der Zucht des Rindviehes zu wissen nöthig ist. Die Erziehung guter Zuchtkälber, die Erhaltung der Kühe in gefunden und franken Tagen, Stall- und Weidestützung, Melken, Butter und Käse machen, wird aufs deutlichste gelehrt. Durch Erfahrung bewährte Hausmittel bey allen möglichen Vorfällen und Krankheiten werden ohne geheimnißvolle Zurückhaltung mit der größten Aufrichtigkeit angegeben. Die letzten 5 Briefe enthalten ein gleiches von der Pferdezucht und Erhaltung, so viel einem Landmann davon zu wissen nöthig ist. Auch der denkende Naturforscher bestimmet hin und wieder einen Wink, die Sache weiter zu untersuchen. Z. B. der Herr Verfasser glaubt, an den vertieftesten Dingen der Kuhhürner und deren Zwischenraum mit Gewißheit bestimmen zu können, wie vielmal eine Kuh gekalbet oder verworfen habe. Zwillinge-Kälber von einerley Geschlecht und tüchtig zur Zucht; nicht so, wenn die Zwillinge zweyerley Geschlechts sind, als welche nicht einmal ihr Geschlecht fortpflanzen können. Wenn der Herr Verfasser in einer dritten Sammlung die Zucht der Putern, Hühner, Gänse, Enten, Tauben, ic. eben so aufrichtig beschreiben wollte, würde es ihm auch mancher Städter Dank wissen.

— — — ch.

Hey H. C. Grund am Domsiegel sind zu haben: 1) M. Job. Friedr. Seynag, Rector in Frankfurt an der Oder, Handbuch zu richtiger Verfertigung und Beurtheilung aller Arten von schriftlichen Aufsätzen des gemeinen Lebens überhaupt, und der Briefe insbesondere. Mit einigen Kupfertafeln. Dritte vermehrte und verbesserte Auflage. 4 Mk. 2) Eiusdem ausführliches Rechenbuch, vornehmlich zum Gebrauch derjenigen, welche das Rechnen ohne Lehrmeister lernen, oder andern darinn Unterricht ertheilen wollen. 2 Mk. (Ist eigentlich der zweyte Theil von obigem Handbuche.) 3) Olla Porrida, ein sehr gut geschriebenes Journal. Erstes halbes Jahr, aus 2 Nummern bestehend; jede in Seladon-Papier gebettet 1 Mk. 4 fl. 4) Von Pferdekrankheiten, besonders dem Kropf und Rog, und deren Heilung. 1 Mk. 5) Beyträge zur Aufhebung der Gemeinheiten und Verbesserung der Landwirthschaft ic. 3 Sammlungen, jede 1 Mk. 6) Der Göttingische Mufen-Almanach; gebunden 2 Mk. ungebunden 1 Mk. 8 fl. 7) Der Vosische Mufen-Almanach; gebunden in Seide 3 Mk. in Pergament 2

Mk. ungebunden 1 Mk. 8 fl. 8) Der Lauenburger Genealogische Taschen-Calendar, Deutsch und Französisch, mit vielen Kupfern; gebunden in Seide 3 Mk. in Pergament 2 Mk. 9) Der Göttingische Taschen-Calendar, Deutsch und Französisch, mit vielen Kupfern; gebunden in Pergament 2 Mk. 10) Der Gothaische Hof-Calendar ic. Französisch und Deutsch; jeder in Pergament 2 Mk. 11) Vertraute und freundschaftliche Wünsche. 12) Moralische und sittliche Wünsche. 13) Wünsche für Hamburg und Hamburgs Bürger. 14) Irdische Wünsche für alle Stände. Jede Sorte kostet 4 fl.

In der Stadt Copenhägen vor dem Damm-Thor, sehet ein sehr schöner Französischer Vis à vis zu kauf.

Bey der Frau Wittwe Tramburgen im Brodtschrancken sind Almanach für Dienstmägden, gebunden das Stück für 5 fl. zu haben.

Bey dem Ober-Post-Commissaire Schmidt, in der kleinen Becterstraße wohnhaft, sind nunmehr die Becters genealogischen Sareb- und Post-Calendar auf das Jahr 1779. zu den bekanteten Preisen zu haben.

Von der Königl. Regierung alhier ist, auf Ansuchen der Gerübrüder Ernst Ludwig Carl von Plathen und Friedrich August von Plathen, Ihr seit 12 Jahren verstorbenen, aus Burschen gebürtiger Vender, der Christian Johann Wilhelm von Plathen, dergestalt öffentlich vorgeladen worden, daß er sich binnen 9 Monaten, und zwar den 14ten August 1779, Morgens um 8 Uhr vor gedachter Königl. Regierung entweder in Person, oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen seines Lebens und Aufenthalts versehenen Bevollmächtigten, stellen, im Fall seines Ausbleibens aber gewärtigen solle, daß er für todt erklärt, und sein sämmtliches zurückgelassenes Vermögen seinen nächsten Verwandten werde zum Eigenthum überlassen werden. Cüsterin, den 19ten October 1778.

Bey dem Magistrat der Chur- und Hauptstadt Brandenburg, ist der in Anno 1766, von da ausgetretene Bäckermeister George David Bree, ad Instantiam seiner zurückgelassenen Frau und Kinder edictaliter citret, sich in Termino den 20sten Februar 1779, entweder in Person dorthelbst einzufinden, oder von seinem Leben und Aufenthalt sonst glaubwürdige Nachricht zu geben, oder zu gewärtigen, daß er pro mortuo declarirt, und sein Vermögen seiner Frau und Kinder werde zugetheilt werden.

Auf Befehl Königl.licher Kammer in Hannover soll das im Amte Harburg belegene Herrschaftliche Vorwerk Hörtten dem Meistbietenden auf die vier Jahre vom 1sten May 1779. bis dahin 1783. öffentlich verpachtet werden.

Diesjenige, welche gesonnen sind, dieses zu aller Art Nahrung und Gewerbe, ohnweit der Elbe und nahe an der Seeve belegene Vorwerk zu pachten, können sich an dem von Commission wegen auf den 14ten December, den Montag nach dem dritten Advents-Sonntage, gesetzten Termino Morgens 10 Uhr zu Hörtten anmelden; und die Bestelgerung gewärtigen.

Der Pacht-Anschlag und die Bedingungen können den Liebhabern auf Verlangen von mit vorher bekant gemacht werden. Wunsen an der Luhe, am 16ten November 1778.

Königlich und Churfürstlicher Amtmann.

Meyer.

In Concurs-Sachen des Becters Nicolaus Heinrich Claasen hieselbst ist wider diejenige, welche sich mit ihren Forderungen nicht gemeldet haben, Decretum proclausivum erkannt.

Zur Publication der sententia prioritatis und anderweitigen Verkauf des Claasenschen Hauses ist Terminus auf den 8ten Januar a. f. anberohmet. Lauenburg, den 24sten Nov. 1778.

Königl. Churfürstl. Amr.

(Mit der heutigen Zeitung wird der monatliche halbe Bogen Deyträge zum gelehrten Artikel derselben ohntgeltlich ausgegeben.)

Mit allergnädigster Kaiserlichen Freyheit.

Staats- und

Bei-



Gelehrte

Zeitung

des Hamburgischen unpartheyischen
CORRESPONDENTEN.

Anno 1778. (Am Sonnabend, den 28 November.) Num. 190.

Cadir, den 20 October.

Den 17ten dieses ist das Schiff der Compagnie von Caraquez, der heil. Michael, aus dem Haven von Guanta hier angekommen, dessen Ladung an Contanten und Waaren über eine halbe Million Piaster werth ist.

Genua, den 7 November.

Da der Herzog von Modena seinen Entschluß geändert hat, diesen Winter zu Geseiri zuzubringen, wo bereits ein Pakast für Sr. Durchl. ausmablirt war; so werden jetzt diese Mobilien daselbst öffentlich verkauft.

Livorno, den 7 November.

In dem Sardinischen Gewässer hat eine Französische Fregatte von 32 Kanonen ein mit Stockfisch nach Neapolis beladenes Englisches Schiff von 24 Kanonen und 80 Mann weggenommen.

Rom, den 7 November.

Nach unsern Briefen aus Portugal wären aus diesem Königreiche, und besonders aus Lissabon, noch wichtigere Nachrichten zu erwarten, als bereits von dort, in Ansehung der Wiedernachsehung des Processus vom Jahre 1759, wegen der damaligen Verwundung des Königes eingegangen sind; und die Portugiesischen Jesuiten halten sich ganz gewiß versichert, daß sie nächstens wieder in ihr Vaterland werden zurück berufen werden.

Die Nachricht, daß der Madrider Hof allen seinen Unterthanen verboten habe, sich wegen der Erhaltung von Bullen, Breven und anderer Päpstlicher Papiere, an den heiligen Stuhl zu wenden, ist ungegründet. Das Verbot gebet nur einige Privat-Personen an, und ist nur auf einige besondere Fälle eingeschränkt.

Versailles, den 19 November.

(Aus der Gazette de France.)

Da Sr. Majestät dem Herzoge von Chartres eine Probe Ihrer Zufriedenheit über dessen geleistete Dienste in den See-Campagnen geben wollen; so haben Sie für diesen Prinzen die Stelle eines Colonel-General

der leichten Truppen errichtet. Er wird mit Sr. Majestät für die Regimenter arbeiten, welche dieses Corps ausmachen. Den 18ten dieses hat der Herzog als Colonel-General den Eid in die Hände des Königs abgelegt.

Paris, den 20 November.

Die Ernennung des Herzogs von Chartres zum Colonel-General der leichten Truppen von Frankreich verursacht einige Unbequemlichkeiten, weil das Commando über die leichte Cavallerie darunter begriffen ist, welche Charge der Marschall von Bethune bekleidet. Man glaubt deshalb, der Herzog von Chartres werde die gedachte Charge von dem Marschall von Bethune kaufen. Da auch verschiedene neue Legionen errichtet werden sollen, so verlanget der Prinz von Condé, daß diejenige, welche er als Eigenthümer besaß, und die unter den Reductionen des Grafen von St. Germain begriffen war, wieder hergestellt werde.

Der Admiral, Graf von Dreuiliers, ist hier angekommen, und hat mit dem Herrn von Sartine eine Conferenz von beynähe 2 Stunden gehabt, der ihn hierauf dem Könige vorstellte.

Der Ritter von Ternay, Chef d'Escadre, ein sehr geschickter See-Officier, macht sich fertig, nächstens mit einer kleinen Escadre in See zu gehen. Man sagt, er sey nach Ostindien bestimmt, und der Herzog von Lauzun werde sich mit seiner neuen Legion an Bord dieser Escadre begeben.

Man hat bisher mit vieler Ungebuld auf Nachrichten von dem Grafen von Ekaing gewartet; bisher aber hat der Hof noch keine bekannt gemacht.

Die Declaration des Königs wegen der Abschaffung der Schatzmeister ist bereits an die Rechenkammer zur Registrirung gesandt. Es werden nur 2 davon bleiben, davon jeder 30000 Livres Besoldung haben soll. Diese beyden sollen aber jeder eine Million Livres Caution machen.

Von Brest wird gemeldet, daß 13 Schiffe von der dortigen Flotte in 3 Divisionen in See gegangen sind, wovon eine nach America bestimmt seyn soll. Zu gedachtem Brest soll auch eine große Quantität Holz entdeckt worden seyn, das sehr tauglich zum Schiffsbau ist. Man hatte solches zur Zeit Ludwigs XIV. in den Fluß Verchaume gesenkt; und jetzt wird man es gut gebrauchen können. Herr de la Mothe Piquet, welcher seit dem 26sten des vorigen Monats in der See kreuzet, hat 7 Englische Kaufahrtschiffe und 1 Fregatte, welche diese Schiffe begleitete, nach Brest gesandt. Der Zephyr, eine Fregatte von 26 Kanonen, hat 2 Kaper, einen von 20, und den andern von 24 Kanonen, genommen. Der erste hatte sich hartnäckig verteidigt, der andere aber sich gleich ergeben.

Durch die Kaperen wird sowol die Französische als Englische Handlung zu Grunde gerichtet, und die Anzahl der Gefangenen vermehrt. In dem Departement von Brest sollen schon 7000 gefangene Englische Matrosen seyn. Wir haben nun überhaup 20 Englische Kaper genommen, die auf Kosten des Königs wieder ausgerüstet werden, und worüber Officiers von der Kaufmanns-Marine das Commando erhalten sollen.

Alle Prinzen und Prinzessinnen vom Geblüt werden sich den 22sten nach Versailles begeben, um daselbst bis zur Niederkunft der Königin zu verbleiben.

Künftigen Montag wird beym Chatelet eine außerordentliche Sache abgeurtheilt werden. Man hat nämlich vor 3 Jahren in dem Walde von Compiègne ein taubes und stümmes Kind gefunden, und man will entdeckt haben, daß dieses Kind, welches jetzt 13 Jahr alt ist, der Sohn des Grafen von Solare seyn soll. Sein Beschützer will ihn nicht anerkennen, obgleich sehr starke Beweisthümer vorhanden sind.

Pohlische Grenze, vom 19 November.

Von dem Marsch der Russischen Truppen wird jetzt mehr als jemals gesprochen, besonders, da wieder neue Völker durch Lithauen im Anmarsch sind. Man versichert, daß der General Drewik bereits mit 5000 Cosacken in Brody eingerückt ist.

Wien, den 18 November.

Man sagt, der Herr von Thugut, welcher neulich zu Traunau mit den Preussischen Ministern in Negociationen gewesen, habe Befehl erhalten, sich ungesäumt nach Constantinopel zu begeben, um daselbst einen wichtigen Auftrag ins Werk zu richten, dessen Gegenstand aber noch ein Geheimniß ist.

Aus Sachsen, vom 22 November.

In kurzem wird auch unser Churfürstlicher geheimer Conferenz-Minister, der Baron von Gutschmit, zu den in Breslau befindlichen Königl. Preussischen Staats-Ministern, Grafen von Zinkenstein, und Herrn von Herzberg, abgehen. Man schöpft hieraus die Hoffnung, daß die gegenwärtigen Kriegs-Unruhen vielleicht noch in diesem Winter beigelegt werden könnten.

Öffentliche und Privatnachrichten haben, wie man mit Verwunderung ansehen müssen, dasjenige, was in Ansehung der Winter-Quartiere der Preußen und Sachsen, und den damit verknüpften Lieferungen, in Unterhandlung gewesen, in gänzlicher Verunstaltung, ja mit offenbaren Unwahrheiten dargestellt. Als die Höfe zu Berlin und Dresden, während der Versammlung der Churfürstlichen Stände, sich in jener Absicht

mit einander besprachen, benutzte man den Zeitpunkt gedachter Versammlung, und befragte sich zugleich mit den Ständen über die Mittel, die Preussischen Kriegsvölker den Winter über mit Sächsischen Lebensmitteln zu versehen, um die beschwerlichen Zufuhren nach den Magazinen zu ersparen, als welche nirgends, als an der Elbe, angeleget werden könnten. Die Abgeordneten der Stände stimmten in allem überein, und der Vertrag wurde zwischen beyden Höfen zu beyderseitiger Befriedigung geschlossen. Das Vorgehen ist also sehr übel gegründet, als ob die Preussischen Minister genöthiget gewesen wären, ernsthafte Vorstellungen an die Sächsischen Stände zu thun, und daß diese hierauf in beschwerenden Ausdrücken geantwortet hätten.

Amsterdam, den 24 November.

Man sieht wieder zwey Vorstellungen der Kaufleute, Rheder und Assuradeurs von der Wörse zu Amsterdam. Die erste ist an die Generalkaaten der Vereinigten Niederlande gerichtet. Es wird darinn behauptet, daß die durch den Lord Suffolk im Namen Sr. Großbritannischen Majestät dem Grafen von Welsbern gegebene und neulich von uns mitgetheilte Antwort dem buchstäblichen Inhalt des Tractats von 1674 widerspreche, als in welchem mit klaren Worten Schiffs-Materialien unter die Nicht-Contrebande Waaren gerechnet würden. Die von dem Großbritannischen Hofe vorgeschlagene Unterhandlung zwischen dessen Ambassadeur in Haag und den Generalkaaten schein bloß dahin abzuzielen, jetztgedachten Artikel besagten Tractats umzustossen, und die darinn erlaubte freye Handlung mit Schiffs-Materialien zu vernichten. Deshalb sahen sich die Supplicanten genöthiget, sich über diese unbefriedigende Antwort zu beschweren; diese einseitige Abweichung von einem noch subsistirenden Tractat könne von gefährlichen Folgen seyn; man habe von unternehmungsfrechen Gemüthern alles zu befürchten, wenn man sich das geringste an seinen wohlverordneten Rechten nehmen lasse; die Supplicanten hoffen daher, daß die Generalkaaten sich in keine solche Unterhandlung einlassen, sondern die genaueste Erfüllung obbesagten Tractats reclamiren, und durch alle Efforts maintainiren, auch zu dem Ende die mit Schiffs-Materialien besetzten Schiffe durch eine besondere Convoij beschützen würden. Die Resolution der Generalkaaten vom 1sten October 1762, Schiffe, die mit Waaren und andern Schiffholz beladen wären, keine Convoij zu geben, sey den damals in Umständen, da schon wirklich am Frieden gearbeitet worden, gemäß gewesen; jetzt aber wären eben erst die Feindseligkeiten ausgebrochen, und könne das Ende derselben nicht vorhergesehen werden. Es würde daher sehr nachtheilig seyn, sich eines beträchtlichen Handlungsweiges, wie der Schiffs-Materialien, freywillig zu berauben. Die Supplicanten verlangen deswegen, daß, ob sie gleich zu ihrem Leidwesen berichtet worden, daß die Generalkaaten die vorgeschlagene Unterhandlung schon in Ueberlegung gezogen hätten, die Aufrechthaltung obbesagten Tractats von ihnen dennoch um so viel eher werde maintainirt werden, da die Republik selbstigen zu einer Zeit, wo sie von England weit mehr zu fürchten gehabt, als gegenwärtig, erhalten, und dessen Erfüllung behauptet habe. Sie verlangen endlich, daß selbst diejenigen Schiffe, die wirklich mit Contrebande besaden